

und einem Kanonisten (Bischof Jos. Schoiswohl) kommt auch ein Pastoraltheologe (V. Schurr) und ein Vorkämpfer der Katholischen Aktion (Ferd. Klostermann) zu Wort. Theoretisch hilft das Büchlein klären, welche Rechte, Pflichten und Aufgaben im Bereiche der Übernatur hinsichtlich der äußeren Wirksamkeit dem Laien zukommen. Die Abhandlungen bringen aber auch wertvolle praktische Hilfe; sie zeigen notwendige Forderungen, gangbare Möglichkeiten und auch mögliche Irrwege und Irrtümer auf.

Die konkrete Ausprägung der Organisationsformen der KA ist wahrscheinlich (oder nur vielleicht?) noch nicht gefunden. Man sollte daher in der Dogmatisierung einer möglichen Form nicht zu engherzig sein. Vom Priester wird der Auf- und Ausbau der KA viele persönliche Opfer fordern. Eine Organisation kann man schaffen; eine Bewegung muß aus der Aktivität des einzelnen und der kleinen Kreise fließen und erwachsen, dann verlangt sie von selbst organisatorische Formung.

Linzi a. d. D.

Dr. Josef W. Binder

**Seelsorge an der Gesellschaft?** Gedanken eines Laien zu zeitgemäßen Formen der Seelsorge von Franz Fischer. „Der Seelsorger“, Sonderheft. (48.) Wien 1958, Verlag Herder. Geh. S 15.—.

Ein Laie analysiert in dieser Schrift die heutige religiöse Lage von der Wurzel her und sucht nach Wegen zur Wiedergewinnung der der Kirche verlorengegangenen Massen. Eindringlich verweist er auf die Macht der Umwelt und die Bedeutung der Gesetze der Massenpsychologie. Anerkennende Worte findet er für die Leistungen der früheren katholischen Vereine und Organisationen. „Der Tätigkeit der einstigen religiösen Vereine und Organisationen verdanken wir den weitaus größeren Teil unseres noch religiösen Lebens und unserer katholischen Familien“ (S. 21). Andere Kapitel behandeln die moderne Pfarre und die Grenzen ihrer Wirkungsmöglichkeit und den „lautlosen Abfall“ der Massen vom Christentum und von der Kirche, seine geistigen Hintergründe und die massenpsychologischen Ursachen. Schließlich fragt der Verfasser nach der Beschaffenheit der Seelsorge, die der sozialen Natur des Menschen und seiner seelischen Grundstruktur Rechnung trägt, und kommt dann auf das Kernproblem zu sprechen, die Bedeutung des mündigen Christen für die Wiederverchristlichung der Gesellschaft.

Die Arbeit fußt, wie es in den „Vorbemerkungen“ heißt, auf jahrelangen Bemühungen und auf Hunderten von Aussprachen und Diskussionen mit Priestern und aktiven Laien. Nicht alles, was hier gesagt wird, ist neu; man kann da und dort auch anderer Meinung sein. Aber die Ausführungen des mit den Problemen vertrauten Verfassers verdienen auf jeden Fall Beachtung und sind der Überlegung wert. Die seelsorgliche Situation ist heute so ernst, daß jede Stimme, die einen Ausweg aus den Schwierigkeiten weist, Gehör verdient.

Linzi a. d. D.

Dr. J. Obernhumer

### Aszetik und Mystik

**Betrachtungsbuch für alle Tage des Jahres.** Von Friedrich Trefzer. (392.) München 1959, Verlag Ars sacra. Kunstleder DM 12.80.

Viele Leser lieben diese Art von Büchern, die nur für jeden Tag einen kleinen Stoff zum besinnlichen Nachdenken darbieten. Hier ist jedesmal nur ein kurzes Wort der Schrift zur Betrachtung vorgelegt. Die einzelnen Abschnitte sind ohne ersichtliche Ordnung aneinandergefügt, nur selten berühren sie sich mit den Gedanken des Kirchenjahres. Aber immer erhalten wir aus dem Wort Gottes irgendein Licht und eine Kraft, um den Weg des Tages mutiger zu gehen.

Linzi a. d. D.

Igo Mayr S. J.

**Directorium Sponsae.** Von P. Leopold Bertsche S. O. Cist. Herz-Jesu-Exerzitien für die gottgeweihten Jungfrauen. 4. Bändchen. (224.) Kevelaer 1959, Verlag Butzon & Bercker. Leinen DM 3.80.

Dieses handliche Exerzitienbüchlein, vor Jahren bereits in Holland und in Amerika erschienen, in Deutschland als Manuskript gedruckt („Seid so gesinnt wie Jesus“), ist ein guter Behelf für die Ordensschwester, ihre jährlichen Exerzitien privat weiterzuführen in den Tagen der Einkehr, Rekolektion oder Retraite. In vier Kapiteln (Das herrliche Ideal, Die traurige Wirklichkeit, Der gänzliche Wandel, Der neue Aufstieg) ist alles gesagt in lebendiger und klarer Sprache, was die Ordensfrau in ihrer Christusnachfolge fördern kann.

Linzi a. d. D.

Dr. Josef Häupl

**Lobet den Herrn.** Betrachtungen von Rodolphe Hoornaert. Aus dem Französischen übersetzt von Marzellina Pustet O.S.B. (Herstelle). (206.) Regensburg 1959, Verlag Friedrich Pustet. Leinen DM 5.50.

Ein unscheinbares Büchlein in Gebetbuchformat, das einen für das religiöse Leben unendlich wichtigen Gegenstand behandelt: das Lob Gottes. Absicht und Inhalt dieser 31, in erster Linie wohl für Geistliche bestimmten Betrachtungen kommen im vollständigen Titel des französischen

Originals viel klarer zum Ausdruck: Betrachtungen über die Tugend der Religion im Geiste des heiligen Franz von Sales. Zunächst wird eine solide Grundlage gelegt, indem die beiden Ausdrücke Tugend der Religion und Lob Gottes klargestellt und dann gezeigt wird, wie das liturgische Gebet diesen Beziehungen des Menschen in idealer Weise gerecht wird. Die Kirche erstrebt und verwirklicht dieses Lob Gottes in der heiligen Messe, in den Psalmen und anderen offiziellen Gebeten. Unausgesetzt ertönt im Alten und Neuen Bund das Lob Gottes, der Heiland, die Gottesmutter und die Apostel setzen es in besonderer Weise fort. Dieser Lobpreis Gottes erklingt in der heiligen Kirche das ganze Kirchenjahr hindurch, vor allem an den hohen Festzeiten und Festtagen.

Die Betrachtungen sind eher wissenschaftlich gehalten als volkstümlich, sie sind solid aufgebaut auf der Heiligen Schrift und den Glaubensquellen, Kirchenlehrer und Aszeten, auch neuere, kommen reichlich neben dem heiligen Franz von Sales zu Worte. Ein ergreifendes Beispiel praktischen Gotteslobes bildet die Antwort eines schwerkranken Mönches auf die Frage, wie es gehe: „Crucifixus! Alleluja!“. Namentlich für die Geisteserneuerung sowie für Nachbetrachtungen zu den Exerzitien sehr zu empfehlen!

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

**Gelebtes Gebet.** Gedanken zum Vaterunser. Von Dominik Thalhammer S. J. (126.) Wien 1959, Verlag Herder. Halbleinen S 39.—.

Was diesem Buche unter den zahllosen Erklärungen des Vaterunsers seine besondere Note und Berechtigung gibt, besagt der Untertitel: das Vaterunser soll nicht nur gebetet, sondern auch gelebt werden. Es bietet uns eine Lebensordnung, durch die wir zugleich unseren Teil zur Verwirklichung des Gebetes beitragen können und sollen.

In 57 je 2 bis 3 Seiten langen Abschnitten werden die einzelnen Sätze oder auch Worte erklärt, und es ist erstaunlich, was der gelehrte Theologe und erfahrene Aszet aus jedem Wort herauszuholen versteht. Oft sind es tiefe theologische Gedanken, z. B. über den Gottesbegriff, die in gewählter und doch — das sei eigens hervorgehoben — allgemein verständlicher Sprache dargeboten werden; manchmal wird eine Betrachtungsdisposition mit kurzen, inhaltsreichen, praktischen Punkten gegeben, z. B. wie können wir den Namen Gottes heiligen? Durch das heilige Opfer, durch das Lob unseres Lebens, durch unsere apostolische Betätigung. Bisweilen gibt der Verfasser uns eine Bibelstunde: Was ist das Reich Gottes? Das ewige, das zeitliche, das Reich Gottes in der Zeit, in uns, um uns und unser Platz im Himmelreich. Wenn nötig, bekommen wir auch eine Aufklärung, z. B. wie kann uns denn Gott versuchen, wo doch Jakobus sagt: niemand sage, er werde von Gott versucht? Das inhaltsreiche Buch zeigt, wie das Herrengebet uns immer wieder die Hauptpunkte der Aszese vor Augen führt.

Das 8. Buch der Didache berichtet, daß die ersten Christen das Gebet, das der Herr selber die Menschen gelehrt hat, dreimal des Tages gebetet haben. Schade, daß sich diese Praxis nicht erhalten hat, sozusagen als Mindestleistung an Gebet! Kann es ein besseres Gebet geben als jenes, das der Heiland selber uns als das Gebet hingestellt und zu beten geboten hat: wenn ihr betet, dann betet also!

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

**Visionen und Prophezeiungen.** Von Karl Rahner. Zweite, unter Mitarbeit von P. Th. Baumann S. J. ergänzte Auflage. (Quaestiones disputatae. Herausgegeben von Karl Rahner und Heinrich Schlier, Bd. 4.) (108.) Freiburg 1958, Verlag Herder. Engl. brosch. DM 6.80.

In erregten Zeiten wie den unsrigen, da ständig von Offenbarungen und Prophezeiungen die Rede geht, werden wir einem theologischen Fachmann dankbar sein, wenn er einmal die kritische Sonde an diese Phänomene anlegt. K. Rahner tut dies in obiger Studie, ohne dabei die tatsächliche Bedeutung zu verkennen, die solchen Erscheinungen im Leben der Kirche zukommt. Während er selber sich auf das Grundsätzliche beschränkt, gibt sein Mitarbeiter in der Neuauflage die notwendigen Hinweise auf die Einzelfälle. Dem theologischen Teil folgen eingehende psychologische Untersuchungen über die Struktur der Visionen und Prophezeiungen, wo sich der Autor mit den verschiedenen Erklärungsversuchen älterer und neuerer Zeit auseinandersetzt. Manches aus früherer Zeit vermag vor unserer heutigen Psychologie nicht mehr standzuhalten, dafür öffnen sich bessere Erklärungsweisen, nicht zuletzt von bestimmten parapsychologischen Anlagen her, die Gott für seine Zwecke benützt. Es wäre zu wünschen, daß mancher, der auch heute noch allzu unbeschwert über Privatoffenbarungen und Prophezeiungen schreibt oder redet, sich die hier entwickelten Grundsätze vor Augen hielte.

Wien

Dom. Thalhammer S. J.

**Die Visionen des Niklaus von Flüe.** Von M. L. Franz. (Studien aus dem C.-G.-Jung-Institut Zürich, IX). Zürich und Stuttgart 1959, Rascher-Verlag. Leinen DM 18.30.